

Wieso wurde plötzlich die Zunge gelb?

Ein blasser zwölfjähriger Junge klagte über Hals- und Bauchschmerzen. Bei der Untersuchung fielen ein Skleren- und Zungenikterus sowie dunkler Urin auf (**Abb. 1**). Der Hämoglobinwert betrug 6,1 g/dl (Referenzbereich: 11–14,5), der Wert der Laktatdehydrogenase 6.405 U/l

(Referenzbereich: 470–750) und das unkonjugierte Bilirubin lag bei 6,7 mg/dl (Referenzbereich: < 0,7). Der direkte Anti-globulintest war positiv, es wurden Kälteagglutinine nachgewiesen. Im Urin wurde Hämoglobin detektiert, mikroskopisch wurden keine roten Zellen festgestellt.

Der Test auf heterophile Antikörper war positiv, ebenso die qualitative PCR und der serologische Test auf das Epstein-Barr-Virus (EBV), wobei die quantitative PCR eine Viruslast von 36.000 IE/ml ergab. Die Diagnose lautete somit: Kälteagglutinin-, EBV-induzierte akute hämolytische Anämie. Der Patient erhielt fünf Erythrozytenkonzentrate sowie intravenöses

Methylprednisolon für zwei Tage, gefolgt von oralem Prednison, dessen Dosis über die nächsten sieben Wochen sukzessive reduziert wurde. Der Zungenikterus klang allmählich ab, während sich die Bilirubinwerte normalisierten.

Die Kälteagglutinin-Krankheit wird als akute oder chronische hämolytische Anämie mit Blässe, Mattigkeit und Ikterus manifest. Symptome während hämolytischer „Krisen“ sind heftige Schmerzen im Rücken, im Bauch, in den Beinen und dem Kopf sowie Erbrechen, Diarrhö, dunkler Urin und eine Hepatosplenomegalie. Durch eine kalte Umgebung oder gleichzeitige Infektionskrankheiten kann die Symptomatik ausgelöst oder verstärkt werden. *Dr. med. Thomas Hoppen*

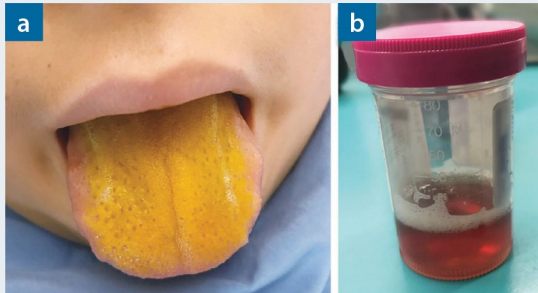


Abb. 1: a) Zungenikterus und b) dunkler Urin bei einem zwölfjährigen Jungen

N Engl J Med 2021;385:e16

Rodriguez DA et al. An icteric tongue. N Engl J Med 2021;385:e16

Handyvideos helfen bei Epilepsiediagnostik

Durch die Verbreitung von Mobiltelefonen mit integrierter Kamera können Epilepsien besser erkannt werden. Aktuelle Studien belegen die Wertigkeit von Handyvideos in der Diagnosestellung und beschreiben, welche Kriterien beim Aufnehmen und welche rechtlichen Aspekte zu beachten sind.

Die Analyse eines epileptischen Anfalls anhand eines Handyvideos zu Diagnosezwecken ist so gut wie die Kombination aus Anamnese und körperlicher Untersuchung. Eine Diagnose-

stellung anhand Anamnese, neurologischer Untersuchung und Handyvideo konnte sogar in 95 % der Fälle zur korrekten Diagnose führen [1]. Allerdings ist nicht alles technisch Mögliche auch ohne Weiteres legal umsetzbar. Juristisch sind vor allem das Recht am eigenen Bild und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) relevant. Auch Angebote der Big-Data-Konzerne wie Facebook (WhatsApp) oder Google (YouTube) sollten möglichst nicht genutzt werden.

Praktikabel könnte das direkte Hochladen des Videos vom Smartphone des Patienten auf eine gesicherte Webplattform sein, auf die Ärzte zugreifen können. Derzeit gibt es zumindest eine telemedizinische Plattform, die den Patient-zu-Arzt- und Arzt-zu-Arzt-Transfer DSGVO-konform ermöglicht [2]. Der Technologieanbieter vCreate Ltd. hat das Cloud-basierte System vCreate

Neuro (www.vcreate.tv/neuro) durch das schottische National Health Service entwickelt. Aktuell wird vCreate Neuro auf andere Länder ausgedehnt, ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz derzeit aber noch nicht verfügbar. Erste Auswertungen von 450 pädiatrischen Patienten haben eine Einsparung von etwa 400.000 Britischen Pfund durch die Reduktion von ambulanten Visiten, stationären Aufenthalten, EEG oder MRT ergeben.

1. Tatum WO et al. Video quality using outpatient smartphone videos in epilepsy: results from the OsmartViE study. Eur J Neurol 2021;28:1453-62
2. Rammé S et al. Handyvideos als diagnostisches Instrument anfallsartig auftretender Ereignisse. Z Epileptol 2021;34:284-8

Kommentar

Angehörige und Betroffene sollten dazu motiviert werden, Handyvideos von bislang unklaren Ereignissen aufzunehmen. Tipps zur optimierten Aufzeichnung von Anfällen (**Box 1**) liefert das Falblatt „Anfälle mit Handy-Videos dokumentieren.“ Dieses kann unter www.gmedbkw.de oder www.epilepsie-vereinigung.de kostenlos heruntergeladen werden.

Dr. med. Thomas Hoppen

Box 1: Wie man Anfälle per Handyvideo aufzeichnet [1, 2]

1. Video so schnell wie möglich starten!
 2. Filmen Sie die ganze Person, nicht nur einzelne Körperteile!
 3. Fokussieren Sie im Verlauf auf besonders betroffene Körperteile!
 4. Während des Ereignisses die Person ansprechen:
Schauen Sie mich an!
Zählen Sie von 1 bis 5!
Heben Sie beide Arme hoch!
Wiederholen Sie die Anweisungen bei längeren Ereignissen mehrfach!
- Filmen Sie nicht, wenn der Betroffene Ihre unmittelbare Hilfe benötigt!**